

Riesner & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische
Anzeiger, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Rt. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 59.

Dienstag, 13. März 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanenstrasse 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Landratsamt zu Moritzburg sind eine Anzahl Exemplare der Broschüre „Bierzehnte Mittheilung an die sächsischen Pferdezüchter pro 1893“ an der gelangt.

Landwirthe und Pferdebesitzer beziehentlich Pferdezüchter im hiesigen Verwaltungsbezirke können diese Truchtschrift an hiesiger Kanzlei, soweit der Vorrath reicht, unentgeltlich entnehmen. Großenhain, am 9. März 1894.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

685 E.

v. Blüchl.

Rt.

Bekanntmachung.

Kohlenlieferung betr.

Für die alte Kaserne, die Schulen, das Rathhaus, das Armenhaus und das Wasserwerk hieselbst werden in diesem Jahre ca. 18000 Centner böhmische Mittelkohlen No. 1 gebraucht. Bedingungen giebt der Unterzeichnete auf Anfrage bekannt. Offerten sind verpflegt mit der Aufschrift „Kohlenlieferung“ bis zum 20. März 1894 Mittags bei Unterzeichnetem abzugeben. Riesa, am 9. März 1894.

Der Stadtrath.

J. A. F. Grundmann, Stadtrath.

Grunt.

Holz-Versteigerung.

Gohrischer Revier. Gasthof „zur Königslinde“ in Bälkmitz. Mittwoch, den 28. März 1894, Vorm. 9 Uhr.

296 Km. kieferne Brennweite,
1232 „ „ Brennknüppel,
689 „ „ Keste,
1227 „ kieferne Astreisig.

Auf den Kahlschlägen der Abth. 3, 4 und 6.
(Am Artillerieschießplatze.)

Donnerstag, den 29. März 1894, Vorm. 9 Uhr.

178 Km. kieferne Brennweite,
560 „ „ Brennknüppel,
474 „ „ Keste,
1320 „ kieferne Astreisig,
127 „ kieferne Stöcke.

Auf den Kahlschlägen der Abth. 5, 29, 32 und 33.
(Am Artillerieschießplatze,
Strehlaer Feld.)

Freitag, den 30. März 1894, Vorm. 9 Uhr.

137 kieferne Langhausen I. Classe,
23 „ „ II. „
86 „ „ III. „
34 „ „ IV. „

Bei der unterschiedlichen Qualität der Langhausen erscheint vorberitzte Befichtigung derselben besonders erwünscht.

Königl. Forstrevierverwaltung Gohrisch und Königl.

Forstrentamt Moritzburg, am 5. März 1894.

Eppendorff.

Mittelbach.

Anzeigen

für das „Riesner Tageblatt“ erbitten uns spätestens bis
Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Tagesgeschichte.

Die Mandats-Niederlegung des polnischen Abgeordneten Koscielski erregt berechtigtes Aufsehen. Seit längerer Zeit war zwar schon in parlamentarischen Kreisen bekannt, daß innerhalb der polnischen Reichstagsfraktion starke Meinungsverschiedenheiten herrschten, die wiederholt zu scharfen persönlichen Zusammenstößen geführt hatten. Nach außen war davon nichts zu Tage getreten, weil bei den Polen der strengste Fraktionszwang besteht. Die Minderheit hat sich einfach der Mehrheit zu unterwerfen und wenn das nicht paßt, der kann allenfalls der betreffenden Abstimmung im Reichstage fern bleiben. Eingeweihte wußten, daß bezüglich der Haltung der Polen gegenüber der Militärvorlage im verflochtenen Sommer harte Fraktionskämpfe entbrannt waren, daß schließlich das Stimmverhältniß 9:9 war und daß der Vorsitzende der Fraktion, Fürst Radziwill, erst den Ausschlag zu Gunsten der Militärvorlage gegeben hatte. Diese Kämpfe wiederholten sich seitdem regelmäßig und wurden bis vor kurzem ebenso regelmäßig im Sinne derjenigen Mitglieder entwirrt, die eine unbedingte regierungsfreundliche Haltung befürworteten. An ihrer Spitze stand der Abgeordnete von Koscielski, der sich seit vielen Jahren der ganz besonderen Gunst des damaligen Prinzen Wilhelm, des jetzigen Kaisers, zu erfreuen hatte und diese Gunst unverändert bis zum heutigen Tage besitzt. Er wußte es seinen Parteigenossen begreiflich zu machen, daß die von ihnen vertretene Sache nur dann gewinnen könnte, wenn sie sich zu einer unbedingten Unterstützung der jeweiligen Regierungspolitik entschließen. Fast mit dem Augenblicke des Sturzes des Fürsten Bismarck vollführten die polnischen Reichstagsabgeordneten diese Schwankung in das Regierungslager. Einzelne thaten es gern und aus voller Ueberzeugung, ihren nationalpolnischen Bestrebungen damit den größten Vorschub zu leisten. Andere schlossen sich nur gezwungen und in der Befürchtung an, daß die Polen schließlich die Geduldslosen sein würden. Aber diese Mißtrauischen wurden durch die Erhebung eines Polen, des langjährigen preussischen Abgeordneten Dr. v. Stablowki, auf den Stuhl des Erzbischofs von Posen-Ostpreußen, sowie durch kleine Jugendskandale der preussischen Verwaltung zunächst zum Schweigen gebracht. Die polnischen Abgeordneten unter der Führung des Herrn v. Koscielski schienen Recht zu behalten. Aber je länger es dauerte, daß auf die kleinen Jugendskandale die großen folgten, desto reger wurde im nationalpolnischen Lager die Unzufriedenheit mit der Haltung der Reichstagsfraktion. Im Abgeordnetenhaus, wo ohnehin die demokratischen Elemente überwiegen, machten dann die Polen bei der jüngsten Beratung des Kultusetats ihren bekannten Vorstoß. Ohne vorausgegangene Verständigung mit den Genossen im Reichstage, gegen den bekannten Wunsch der Oppartei, meldeten die Polen im preussischen Abgeordnetenhaus

eine Reihe ihrer Forderungen an und deckten damit vorzeitig ihre Karten auf. Sie haben sich dadurch ganz von selbst seitens des Aulusministers Abwehungen zugezogen, die dann Mitglieder der Reichstagsfraktion benutzten, um, darauf gestützt, eine veränderte Haltung der Polen auch im Reichstage zu fordern. Der Abgeordnete v. Koscielski sah damit das von ihm so sorgfältig vorbereitete und so überaus vorsichtig in die Wege geleitete Werk ernstlich gefährdet, zumal die Opposition gerade da eingreifen sollte, wo er bis dahin wohlweislich eine besonders weitgehende Zustimmung durchgesetzt hatte: bei den Marineforderungen. Bei den Abstimmungen über die neuen Schiffsbauten am Freitag fehlten sämtliche Polen, obwohl sie im Hause anwesend waren. Sie hielten während dieser Zeit Fraktionsführung ab. Vergeblich suchte Abg. v. Koscielski seine Fraktionsgenossen zu überzeugen, daß sie für die geforderten neuen Schiffe auch diesmal stimmen müßten. Die Fraktion war anderer Meinung, und Abg. v. Koscielski entzog sich dem in der polnischen Fraktion herrschenden Fraktionszwang durch Niederlegung des Mandats. Ueber einen peinlichen Zwischenfall, der sich bei dieser Gelegenheit ereignete, macht ein Berliner Blatt folgende nähere Mittheilung:

Der antisemitische Abg. Bödel hatte seine Rede gegen die Bewilligung des Panzer-Schiffes „Ersay Preußen“ von dem Plaque des polnischen Abg. Fürsten Radziwill aus gehalten; nachdem Dr. Bödel gendert, protestirte Abg. von Koscielski in erregter Weise dagegen, daß eine solche Rede von den Plägen der Polen aus gehalten werde. Herr von Koscielski wandte sich mit so lauter Stimme, daß Dr. Bödel es hören mußte, mit folgenden Worten an den Fürsten Radziwill: „Wären Sie, Durchlaucht, auf Ihrem Plaque geblieben, so wäre dieser durch so unpassende Reden nicht entweiht worden.“ Dr. Bödel wandte sich um und sagte zum Abg. v. Koscielski: „Ich finde Ihr ganzes Benehmen überaus unpassend.“ v. Koscielski sah Dr. Bödel erstaunt an und bald danach hatten sämtliche Polen den Saal verlassen. Als dann später bei der Abstimmung über „Ersay Leipzig“ der Name des Herrn von Koscielski aufgerufen wurde und keine Antwort erfolgte, ertönte aus dem Hintergrunde in die beim Namensaufruf herrschende Stille der mit Stentorsstimme hervorgegestohene Ruf des konservativen Abgeordneten von Werder: „Admiral!“ Von anderer Seite hörte man den Ruf: „See-Plan.“ Eine minutenlange Heiterkeit folgte. Der Namensaufruf mußte unterbrochen werden, der Präsident bat um Ruhe und verbat sich derartige Zwischenrufe. Herr v. Koscielski hat den Vorfall ernstlich genommen, als es wohl nach Lage der ganzen Sache nötig war, und sein Mandat niedergelegt.

Die polnische Reichstagsfraktion verliert in Koscielski ihren sehr gewandten, sehr klugen und bei Pöbel sehr einflussreichen Führer. Es ist übrigens ein eigene Verhängniß,

das besonders eifrige, parlamentarische Vorkämpfer des neuen Kurzes verfolgt: Graf Ballestrem, Freiherr v. Guene, Dr. Forisch und Herr von Heildorf haben das parlamentarische Feld räumen müssen und nunmehr folgt ihnen Herr v. Koscielski nach.

Deutsches Reich. Die Kaiserin hat gestern Vormittag mit den kaiserlichen Prinzen und der Prinzessin von Sachsen-Friedrichsstraße aus die Reise nach Abbazia angetreten. Die Ankunft dort ist für Dienstag Mittag in Aussicht genommen.

Der Graf von Dönhoff-Friedrichstein hatte bekanntlich behauptet, Fürst Bismarck habe gesagt, die Ablehnung des Handelsvertrages könne einen Krieg mit Rußland zur Folge haben. Als Bismarck diese Aeußerung in Abrede stellte und die Gewährsmänner des Grafen Dönhoff zu wissen verlangte, berief dieser sich auf den Kommerzienrath Krupp, welchem die Aeußerung von Professor Schwemmer hinterbracht sein sollte. Letzterer hat nun, wie er von Italien aus meldet, unverzüglich Herrn Geheimrath Krupp um Aufklärung und Dementirung jener Aeußerungen ersucht, da er Mittheilungen, wie die ihm zugeschriebenen, weder gemacht habe, noch habe machen können.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministers Thielen an die Eisenbahndirektion in Elberfeld und die übrigen Eisenbahndirektionen. Das Schreiben, das nach der Auslassung des „Vorwärts“ durch ein „Märzlästerer“ auf seinen Redaktionsstisch geweht ist, ist vom 13. Februar 1894 und besagt: „Die durch den Erlaß vom 19. vor. Mts. erteilte Ermächtigung, den bei der Eisenbahn beschäftigten Arbeitern für die durch Ausübung ihres Wahlrechts veräumte Arbeitszeit auch bei künftigen Wahlen eine Lohnvergütung zu gewähren, soll sich, wie ich der königlichen Eisenbahndirektion auf den Bericht vom 3. ds. Mts. erwiderte, nur auf die Landtagswahlen beziehen. Für die Reichstagswahlen besteht zum Erlaß einer entsprechenden allgemeinen Anordnung kein Bedürfnis. Der Minister der öffentlichen Arbeiten.“

Vor einiger Zeit wurde im Reichstage anlässlich des Unglücksfalls auf S. M. S. „Brandenburg“ behauptet, dem Dampfer „Spree“ sei ein ähnlicher Unglücksfall begegnet, einem Schiffe, dessen Erbauer gleichfalls der „Vulkan“ war. Diese Aeußerung wurde von Dr. Lieber gethan, demselben, der im vorigen Jahre Veranlassung nahm, den Technikern die Urtheilskraft über wirtschaftliche Fragen abzusprechen, im Vergleich zu den Juristen. Wie wir nachträglich erfahren, besteht der Unfall der „Spree“, welcher dem Schiffe beinahe die Existenz gelöst hätte, in dem Bruch des Schraubenschiffes, der vertragsmäßig aus England bezogen war!

Die Landtage von Schwarzburg-Rudolstadt und Reuß J. L. haben in den letzten Tagen beschlossen, für den Fall der Aufhebung des Reichs-Jesuitengesetzes die Regierungen zu er-

suchen, ein Gesetz zum Verbot von Jesuitenüberlassungen innerhalb der Staatsgrenzen zu erlassen. Die beiden Regierungen stimmten diesem Beschlusse bei.

Der Reichskanzler beantragte beim Bundesrat die Zustimmung zur Ausprägung von 11 Millionen Mark Pfennigmarken, 7 Millionen Mark Zweimarkstücken und 4 Millionen Markstücken, da sich in den rheinisch-westfälischen und sächsischen Industriebezirken ein starker Bedarf nach größerer Scheidemünze geltend macht und das ausgeprägte Quantum um 2 Millionen Mark hinter dem höchsten statthaften Betrage zurückgeblieben ist.

Der Kaiser telegraphierte an den Oberbürgermeister Dr. Zelle: Ich danke Ihnen für den telegraphischen Gruß bei dem Festmahle der vereinigten Mitglieder der sächsischen Körperschaften anlässlich der ersten Abstimmung des Reichstages über den russischen Handelsvertrag. Der Ausdruck des Vertrauens zu des Kaisers auf den Frieden und die Förderung des Wohlstandes des Volkes in allen Schichten gerichteten Bestrebungen habe meinem Herzen wohlgethan. Auch der Reichskanzler dankte für die ihm gerichtete Begrüßung, indem er die Hoffnung aussprach, daß die erste Abstimmung für die schließliche Entscheidung maßgebend sein werde.

Die „Deutsch-soziale Korrespondenz“ schreibt: Mit dem Reichstags-Abgeordneten Leuß beschäftigt sich eine Klatschgeschichte, die die Judenblätter mit vielem Behagen verbreiten. Sie behaupten, es habe zwischen dem genannten Abgeordneten und Dr. Schneyr (für den Herr Leuß seit Jahren mit großer Aufopferung und Selbstverleugnung eingetreten ist) eine „Prügelei“ stattgefunden. Das ist, wie die gerichtlichen Vernehmungen ergeben haben, unwahr. Herr Leuß ist vielmehr von 3 Personen im Dunkeln angefallen und niedergeschlagen worden. Ueber die Veranlassung zu diesem Attentat verbreitet die Judenpresse allerhand niederträchtige Andeutungen. Das Strafverfahren gegen die Wegelagerer ist eingeleitet und die Gerichtsverhandlungen werden ergeben, daß der Abg. Leuß in der ganzen Sache gehandelt hat, wie er als Ehrenmann handeln mußte. In wenigen Wochen wird das Klargestellt sein.

Vom Reichstag. Gestern wurde zunächst das Handelsprovisorium mit Spanien in dritter Lesung debattiert. Sodann ward die Beratung des deutsch-russischen Handelsvertrages bei Artikel 19 (Eisenbahntarife) fortgesetzt. Abg. Graf v. Mirbach (kons.) führte aus, Preußen begehre sich in dieser Frage eines Vorrechtes. Die Begünstigungen der Ostseehäfen seien dankenswerth; allein die russischen Konzessionen seien keineswegs bedeutend. Die Aufhebung der Staffeltarife schädige speziell die östlichen Provinzen. Er sei kein Gegner der Handelsvertragspolitik an sich; er verurtheile aber eine Handelsvertragspolitik, welche die Höhe nach oben binde in dem Augenblicke, da die Konkurrenz des Auslandes verhängnisvoll zu werden drohe, und eine Handelsvertragspolitik, die unseren Nachbarstaaten das Recht einräume, unbeschränkt über unsere Gütertarife zu verfügen. Das Reich zwingt Preußen, die Gütertarife zurückzuführen zu Gunsten des Handelsvertrages. Gesandter Freiherr v. Thielemann belämpfte die Ausführungen des Grafen Mirbach. Abg. Kröber (libd. Sp.) wies auf die Nachteile der Staffeltarife hin. Abg. Dr. Hammer (natl.) meinte, es habe wenig Zweck, sich weiter über die Staffeltarife zu unterhalten, da deren Aufhebung doch beschlossene Sache sei. Er bitte auch, mit der Aufhebung möglichst schnell vorzugehen. Die Bestimmung des Artikel 19 über die Eisenbahnkontrolltarife bringe der Landwirtschaft keinerlei Schaden, habe im Gegentheil für Deutschland den größten Nutzen, namentlich für Königsberg, Danzig und Memel. Abg. Freiherr v. Hammerstein (kons.) fragte, weshalb man zur Aufhebung der Staffeltarife gekommen sei, da doch der preussische Eisenbahnminister noch im Juni 1893 die Aufhebung der Staffeltarife als schädlich bezeichnet habe. Reichskanzler Graf v. Caprivi erwiderte, im Juni 1893 habe noch Niemand gewußt, daß der Handelsvertrag mit Rußland und das Gesetz über die Aufhebung des Zentimetermaßes zu Stande kommen werde. Den Anlaß zur Aufhebung der Staffeltarife habe der Antrag Edels im Abgeordnetenhaus und die Rede des Freiherrn v. Schorlemer-Rast im Herrenhause gegeben. Nach weiterer Debatte, an der sich die Abgg. Dr. Schädlcr (Centr.), Freiherr von Stumm (Sp.) und Freiherr v. Hammerstein beteiligten, ward die Debatte auf Antrag Rickerts geschlossen und Artikel 19 mit großer Mehrheit angenommen. Zu Artikel 20, betreffend die 10jährige Gültigkeit des Vertrages, beantragte Abg. Graf v. Kanitz-Podangen, den Vertrag unter einjähriger Kündigungsfrist abzuschließen. Der Antrag wurde befürwortet durch die Abgg. Graf v. Arnim, von Kardorff (Sp.) und Gräfe (Antisemit), während Abg. Meyer-Danzig (Hospitalar der Sp.) den Antrag zurückwies. Darauf wurde Artikel 20 unter Ablehnung des Antrages Kanitz mit großer Mehrheit angenommen, desgl. Art. 21. Hierauf begann die Beratung des eigentlichen Tarifes. Bei der Position „Frische Früchte“ bezeichnete Abg. Dr. Sahn (Hosp. der natl. Partei) die russischen Konzessionen zur ungenügend. Abg. Dr. Müller (Sagan, fr. Sp.) wies darauf hin, daß die Interessenten in Lübeck und Hamburg mit dem Erreichten zufrieden sind. — Bei dem Votum für Hopfen sprach sich Abg. Weiß (fr. Sp.) gegen eine etwaige Erhöhung des deutschen Hopfenzolles aus. Abg. Kischbiller (Centr.) bedauerte, daß die Position nicht günstiger für den deutschen Hopfenbau ausgefallen sei. Abg. Luz (kons.) hätte gewünscht, daß der beiderseitige Hopfenzoll in gleicher Höhe festgesetzt worden wäre. Staatssekretär Frey v. Marschall legte statistisch dar, daß von einer Ueberschwemmung von russischem Hopfen nicht die Rede sein könne, vielmehr unsere Hopfenausfuhr nach Rußland sich erheblich entwickeln und Dank der wesentlichen Ermäßigung des russischen Hopfenzolles weiter zunehmen werde. (Beifall.) Abg. Rösicke (midlib.) begrüßte die Herabsetzung des Hopfenzolles und theilte mit, daß der fränkische Brauerverein sich mit 14

gegen 4 Stimmen für die Tarifposition erklärt habe. Die Behauptungen des Abg. Luz seien wenig sachverständig, das beweise seine vorjährige falsche Behauptung bezüglich der Bogenhofer Brauerei, wofür er demüthig Abbitte habe leisten müssen. Abg. Beck (fr. Sp.) erklärte, man müsse mit dem Erreichten zufrieden sein. An der weiteren Debatte beteiligten sich die Abgg. Frey v. Mantuffel, Kröber, Hilpert und Luz. Letzterer erklärte, die Zurücknahme seiner ersten Behauptung bezüglich der Bogenhofer Brauerei sei doch keine demüthigende Abbitte. Die Diskussion ward auf Antrag geschlossen und die Position „Hopfen“ genehmigt. Bei der Position Töpferwaaren behauptete Abg. Graf von Arnim, die Zustimmung der Industrie zum Handelsvertrag sei künstlich durch die Presse gemacht. Staatssekretär Frey v. Marschall widersprach dem. Der Votumbeirath habe dem Vertrage zugestimmt, bevor die Presse den Tarif kannte. Bei der Position Rotheisen führte der Staatssekretär auf eine Anfrage des Abg. Grafen Kanitz aus, daß wir an der Ausfuhr des Rotheisens ein minimales Interesse haben; andererseits unsere Ausfuhr von Halb- und Ganzrotheisen von Eisen durch den Vertrag außerordentlich bedünstigt werde. — Der Rest des Tarifes A und der bezügliche Theil des Schlußprotokolls wurden ohne erhebliche Debatte bewilligt. — Hierauf wurde die Weiterberatung auf Dienstag vertagt. — Amerika. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Rio de Janeiro, 12. März: Die brasilianische Regierung hat gestern den Mitgliedern des diplomatischen Corps mitgetheilt, daß nach Ablauf von 48 Stunden, von Mittag ab gerechnet, die militärischen Operationen gegen die Aufständischen in der Bai von Rio de Janeiro beginnen würden.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 13. März 1894.

Sonntag früh von 10 Uhr an bis Nachmittags 1/7 Uhr und Montag von früh 9 bis Nachmittags 1/6 Uhr tagte nahezu ununterbrochen das Preisrichterkollegium für die Preisbewerbungen zu Entwürfen für den Kirchenneubau unserer Stadt. Das Preisrichterkollegium bestand aus den Herren: Geheimen Hofrath Professor Heyn-Dresden, Bau- rath Professor Vippus-Dresden, Bau- rath Artweth Köhbach- Leipzig, Stadtbau- rath Völk- Leipzig, Bürgermeister Richter- Riesa, Pastor Führer- Riesa, Kirchenvorsteher Kaufmann Heyn- Riesa. 91 eingegangene Preisentwürfe wurden aus dem Eingehendsten studirt und durchberathen und fortgesetzt Ausschreibungen vorgenommen, bis fünf Entwürfe zur engsten Wahl gestellt wurden. Von diesen wurde der erste Preis (2500 Mark) zuerkannt dem Entwurfe mit dem Motto: „Römischer Zentralbau, Gotischer Zentralbau.“ Als Vervollständiger desselben ergab sich Herr Architekt Krüger-Berlin. Der zweite Preis (1500 Mark) wurde dem Entwurfe mit dem Motto: „3-Pfennig-Markt“ zuerkannt, als dessen Urheber sich bei Eröffnung des Kouverts Herr Professor Knothe- Seck, Direktor der Baugewerkschule zu Zittau, ergab. Mit dem dritten Preis (1000 Mark) wurde geföhrt der Entwurf mit dem Motto: „Christus“ und es ergab sich als dessen Autor Herr Architekt Jüffel- Leipzig. Die letzten beiden der fünf zur engsten Wahl gestellten Entwürfe wurden mit einer lobenden Erwähnung ausgezeichnet; es waren das die Motto's: „Jehovah“ (Projekt Nr. 3) und „Ora et labora“ (Projekt Nr. 17). Die Namen dieser letzten beiden Autoren sind unbekannt, da die zugehörigen Kouverts nicht geöffnet werden dürfen, bevor die Eigenthümer Genehmigung hierzu erteilt haben. Auch manche andere hübsche Arbeit befindet sich unter den Entwürfen. Das in erster Linie angezeichnete Projekt zeigt einen herrlichen Zentralbau im reinen romanischen Baustil (die gotische Variante ist nicht mit preisgekrönt worden) mit mächtigem Thurm, welcher auf dem Centrum der Kirche auf dem Gewölbe ähnlich einer Kuppel ruht und in schöner Formvollendung emporsteht. Der Grundriß ist gut und auf das Klarste in zentraler Form einer Rundung ähnlich disponirt und entspricht in jeder Weise den Erfordernissen eines protestantischen Gotteshauses. Der gesammte äußere Aufbau zeigt eine imposante malerische Außenseite, die Innenwirkung ist eine würdige und läßt eine treffliche Aussicht erwarten. Innen und außen bietet der Bau eine maßvolle Formgebung. Die Herren Architekten des Preisrichterkollegiums haben diesen Entwurf warm zur Ausführung empfohlen. Das Knothe- Seck'sche Projekt ist ein rein gotischer Bau mit dem Thurm an der Stirnseite nach der Hauptfronte gerichtet. Er hat ein Längsschiff und ein Querchiff und der Grundriß zeigt gleichfalls eine gute Durchbildung, so daß von sämtlichen Sitzplätzen Kanzel und Altar bequem mit dem Blick erreicht werden kann. Die Außenformen sind würdig, der Bedeutung einer Stadt entsprechend und in reinen Linien gehalten; der schöne gotische Thurm hat eine Höhe von 72 Metern. Besonders hervorzuheben sind die trefflichen Treppenanlagen und die bequemen Zu- und Ausgänge. Der preisgekrönte Jüffel'sche Entwurf ist ein Neuaufbau mit überreicher Architektur und mit einer interessanten Lösung des unteren Theils der Thurms- facade, ist trotz seiner reichen Ausstattung würdig gehalten und hat gleichfalls einen beachtlichen Grundriß. Die Ausführbarkeit des Projektes zu dem festgesetzten Preise ist freilich von den sachverständigen Preisrichtern in Frage gezogen worden. Der Thurm ist annähernd so hoch, wie der Seck'sche, jedoch ist der gesammte Bau kleiner und mehr zusammenge- drängt, als bei den anderen preisgekrönten Entwürfen. — Nachdem die Projekte am Mittwoch von den sächsischen Kollegen besichtigt sein werden, werden dieselben den Donnerstag an in den Räumen der zweiten Etage des Schulhauses am Kirchplatz (bei der Pfarre) öffentlich aus- gestellt werden.

Bei der heute stattgefundenen, vom hiesigen Geflügel- gütcherverein mit der Ausstellung veranstalteten Verloosung von zu diesem Zwecke angekauften Geflügel sind die ersten 15 Gewinne wie folgt gezogen worden. (Die in Klammern

beigezeichneten Zahlen sind die Katalog-Nr.)

Loos No.: 1051 (33), 954 (66); 1651 (1), 1290 (91), 1503 (14), 259 (126), 146 (716), 112 (99), 1663 (98), 969 (103), 1246 (78), 241 (113), 769 (110), 1405 (109), 1306 (108).

Die vollständige und offizielle Gewinnliste wird vom Geflügelgütcherverein bekannt gemacht.

Oschatz, 11. März. Am 10. d. M. verabschiedete sich der Schulrath und Direktor des hiesigen Königl. Lehrer-Seminars, Herr Esterich, welcher mit dem 1. Mai d. J. in den Ruhestand tritt, von seinen bisherigen Schülern und dem Seminarlehrerkollegium. Das Seminar verliert mit ihm einen beliebten Direktor und die Stadt einen geachteten Mitbürger.

Großenhain, 11. März. Nachdem vor wenigen Wochen erst der hiesige Rentier Eckardt der Realschule 5000 Mark dreiprozentige Rente zur Begründung von 2 Preisstellen übergeben hatte, ist gestern der Anstalt wiederum ein ansehnliches Geschenk übermittelt worden. Herr Apotheker Dr. Leo hat der Realschule 500 Mark zu dem Zweck überandt, daß von den Zinsen bedürftige würdige Schüler unterstützt werden sollen.

Reichen, Am Sonntag Abend bei Ausfahrt des Personenzuges 9 Uhr 22 Min. nach Leisnig verunglückte auf hiesiger Eisenbahnbrücke der Schaffner Wilmann aus Dresden-Neustadt durch Abstürzen vom Zuge. Es sind demselben beide Beine vermalmt worden.

Dresden. Eine abermalige Ermäßigung der Brot- preise machen die Bäckermühlen des Plauenschen Grundes, die als Postlieferanten des Brotes für unsere Stadt in Betracht kommen, bekannt. Sie liefern das Rio Brot — abgesehen von der sächsischen Eingangsteuer — je nach der Qualität für 17 bis 21 Pfennige; das bedeutet gegenüber den theuren Brotpreisen im Jahre 1892 einen Abschlag von mindestens 50 Prozent. — Gestern Mittag sprang ein Soldat vom hiesigen 1. Grenadier-Regiment von dem etwa 30 Fuß hohen Mittelpfeiler der Augustusbrücke in den Elbstrom. Während er in den Fluten mit dem Tode rang und unzählige Passanten sich am Ufer sammelten, wurde ein Kahn losgelöst, welcher den noch einmal Aufstauenden aufnahm. Der Erstarrte wurde am Ufer von einer Abteilung der Schloßwache abgenommen und in das italienische Dörschen getragen. — Zwei wegen des Mordes auf der Straßendahn verhaftete junge Leute wurden aus dem Untersuchungs- gefängniß wieder entlassen, da dieselben ihr Alibi bestimmt nachweisen konnten.

Aus der Löbmitz. Recht traurige Folgen hat wieder einmal die Nichtbeachtung einer an sich ganz unbedeutenden Wunde gehabt. Vor mehreren Tagen war der Sohn eines Wahnstorfer Einwohners mit mehreren Arbeitern beim Anlegen eines Sprengloches in einem Steinbruche beschäftigt. Bei dieser Arbeit erhielt der junge Mann an der einen Hand eine ganz geringfügige Verletzung durch die ab- springenden Metall- oder Steintheilchen. Der Wunde nicht achtend, ging der Mann noch einige Tage seiner gewohnten Arbeit nach, doch an der Hand, die an der Wundstelle ein kleines Bläschen zeigte, stellten sich mehr und mehr un- scheinbare Schmerzen ein, das Deffnen des Bläschens verschlimmerte die Sache noch und der endlich hinzugezogene Arzt fand eine Blutvergiftung vor, die schon zu weit um sich gegriffen hatte, als das Hilfe möglichst gewesen wäre. Nach einigen Tagen qualvollsten Leidens mußte der Verletzte seine Unachtsamkeit mit dem Leben büßen.

Neustadt bei Stolpen, 11. März. Der zustimmende Beschluß der Ständekammern in Sachen des hiesigen Amts- gericht's-Neubaus — es sind hierfür 225000 M. bewilligt worden — hat hier allseits große Freude erregt, da außer der Befriedigung eines vorhandenen Bedürfnisses die Stadt auch wieder eine neue Vorstadt erhält. Die in Frage kom- menden Bauplätze sollen im Ziegelrohbau mit Verblend- ziegeln aufgeführt und allen Anforderungen der Neuzeit ent- sprechend ausgestattet und eingerichtet werden.

Ehemnitz, 10. März. Des Vergehens gegen § 12, 1. des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 angeklagt, stand gestern der 1861 geborene, bisher nicht bestrafte Fleischer Maximilian Hoffmann aus Burgstädt vor dem hiesigen kgl. Landgerichte. Hoffmann hatte in Burgstädt eine Fleischer- ei gepachtet, die aber nicht sonderlich florirte und deshalb im Herbst vorigen Jahres wieder aufgegeben werden mußte. Mehrere Wochen nach Einstellung des Betriebes bemerkten die Mitbewohner des Hauses in der Wurstküche ca. 15 Pfd. Miesfleisch, das bereits in Ferlegung übergegangen, auch mit Schimmel bedeckt war. Eines Tages aber war das Fleisch verschwunden. H. hatte daraus Wurstwürste gemacht, von denen noch 12 Stück vorgefunden und sofort beschlagnahmt wurden. Der als Sachverständiger geladene Bezirksarzt Medizinalrath Dr. Flinzer gab an, daß der Genuß solcher Wurst wohl geeignet war, Verdauungsstörungen herbeizuführen. H., der selbst angab, daß er den Würsten wegen schlechten Geruchs des dazu verwendeten Fleisches Knoblauch habe zusetzen müssen, wurde zu zwei Wochen Gefängniß verurtheilt.

Plauen, 10. März. Die Meldung, daß die Wahl des Herrn Amtshauptmann v. Polciz von der Wahlprüfungs- kommission des Reichstags für ungültig erklärt worden ist, hat hier begreiflicher Weise große Aufregung hervorgerufen. Sollte der Reichstag dem Beschlusse beitreten, so ist es, wie der „Veipz. Zig.“ geschrieben wird, sehr wahrscheinlich, daß von den Verbündeten Parteien diemal ein nationalliberaler Kan- didat gemeinsam aufgestellt werden wird.

Eingefandt.

Theater. Herr Hans Körner, das vielbeschäftigte Mitglied der Hennig'schen Gesellschaft, hat für seine am Donnerstag stattfindende Benefizvorstellung die Wiederholung des so überaus beifällig aufgenommenen Lebensbildes „Drei Paar Schuhe“ gewählt. Da so vielfach Anfragen nach

dieser Wiederholung laut geworden sind und Herr Körner sich nicht als strebsames, fleißiges Mitglied bewährt hat, so dürfte wohl auch dieser Theater- und Benefizabend ein recht gut besuchter werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 13. März 1894.

Berlin. (Spezial-Telegramm.) Reichstag. Der Antrag Frege auf Festsetzung des Roggenzolles auf 5 Mark wurde mit 205 gegen 151 Stimmen abgelehnt.

Berlin. Die Morgenblätter melden: Nach der Absicht des Reichstagspräsidenten soll heute die zweite Lesung des russischen Handelsvertrages stattfinden, unter Zustimmung einer Abendbesitzung zum Abschluss kommen. Außerdem ist noch ein Theil des Etats auf die Tagesordnung gesetzt. Mittwoch soll die dritte Beratung des Identitätsnachweisgesetzes und der Rest der zweiten Staatsberatung, Donnerstag die dritte Staatsberatung, Freitag die dritte Beratung des Handelsvertrages stattfinden, worauf die Ostervertretung eintritt. — Das „V. L.“ meldet aus Mannheim: Bürgermeister Juid aus Wornsdorf wurde wegen Urkundenfälschung verhaftet. — Wie die „Post. Ztg.“ aus Krakau erzählt, sind seit einigen Tagen über 3000 Arbeiter der großen Spinnereifabrik von Glinberg in Jawiezza (Russisch-Polen) ausständig. Zur Hilfe herbeigekommene Kosaken nahmen zahlreiche Verhaftungen vor. Unter den Verhafteten befand sich auch ein Arbeiteragitator aus Preußen. — Der Militärposten vor der Kommandantur an der Schloßbrücke hat sich heute früh erschossen. Näheres ist noch unbekannt.

Berlin. Reichstag. Am Bundesrathstisch Graf v. Caprivi, Dr. v. Boetticher, Hr. v. Marschall. Vor Eintritt in die Tagesordnung giebt Präsident v. Ledebur die Dispositionen für die nächsten Sitzungen bekannt. Heute Erledigung des Restes des Handelsvertrages in zweiter Lesung; Mittwoch Rest der zweiten Beratung des Etats und dritte Lesung der Aufhebung des Identitätsnachweises; Donnerstag dritte Lesung des Etats; Freitag dritte Lesung des

Handelsvertrages. An allen Tagen ev. Abendbesitzungen. — Hierauf wird die zweite Beratung des Handelsvertrages fortgesetzt beim Tarif B, der die deutschen Jüde enthält.

Wien. Der Hofsonderzug mit der deutschen Kaiserin und den kaiserlichen Kindern ist gestern Morgen 11 Uhr 20 Minuten auf dem Nordbahnhof eingetroffen. Nach einem Aufenthalt von 3 Minuten wurde die Fahrt nach Abbazia fortgesetzt.

Petersburg. Der Reichsrath hat heute den deutsch-russischen Handelsvertrag in Beratung genommen.

London. Das Oberhaus nahm nach zweistündiger Debatte die Adresse an. Lord Salisbury erklärte, die Regierung solle die Homerule-Frage der Nation vorlegen. Rosebery erklärte, Aegypten sei ruhig und im Wohlstande. Die Zwischenfälle der letzten zwei Monate ließen an der Dauerhaftigkeit der dortigen englischen Institutionen zweifeln. Diese bedürften daher einer sorgfältigen Ueberwachung. Die Homerule-Frage sei in der Thronrede nicht erwähnt, weil in der gegenwärtigen Session darüber eine Vorlage nicht beabsichtigt werde. Eine Dezentralisation sei im höchsten Reichsinteresse erforderlich; eventuell sei auch in Wales und Schottland die Homerule zu gewähren.

Abbazia. Gestern Nachmittag erwiderte der Statthalter Ritter Rinaldini in Begleitung des Bezirkshauptmanns Fabiani und des Präsidialsekretärs Dr. Pipix an Bord des deutschen Schulschiffs „Wolke“ den Besuch des Commandanten Capitain J. S. Koch. Beim Verlassen des Schiffes wurden die üblichen Salutgeschüsse abgegeben.

Rio de Janeiro. Ein Dekret der Regierung fordert die Bürger auf, die Stadt und die treugebliebenen Forts zu verlassen, bevor das Bombardement auf das Fort Villa gagnon, die Stadt und die Cobras-Inseln beginne. Die Schiffe Peixotos mehren sich sehr stark.

Productenbörsen.

EB. Berlin, 13. März. Weizen loco M. —, April M. —, Mai M. 144.—, Juli M. 145.75, September M. 122.—, April M. —, Mai M. 126.—, Juli M. 127.50.

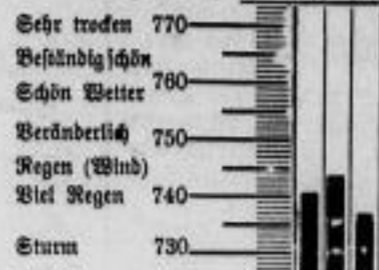
befestigt. Spiritus loco M. —, 70er loco 31.—, Mai M. 36.10, August M. 37.30, 50er loco M. 50.70, Still. Spiritus loco M. 44.70, April-Mai M. 44.60, October 45.10, Still. Hafer loco M. —, Mai M. 134.25, Juli M. 133.50, befestigt. Wetter: trübe.

Meteorologisches.

Mittelzeit von H. Reiter, Optiker.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.



Wasserstände.

Wasserstand	Weidau		Herr		Eger		Elbe			
	Sub-weis	Frage	Jung-bau-ten	Lein	Var-budis	Bran-beis	Wes-nif	Leit-merly	Dres-den	Riesa
12	-32	+38	+00	+131	+130	+118	+66	+62	-22	+23
13	-20	+68	+00	+164	+178	+154	+76	+68	-6	+41

Kamerlung. + bedeutet über 0, — unter 0.

Das Bankhaus Gebr. Arnhold löst bereits von jetzt ab (f. Jnl.) die am 1. April d. J. fälligen Coupons, Dividendencheine und gelösten Wertpapiere speienfrei resp. zu bestmöglichen Courfen ein.

N. Wiese, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes.

Coupon-Einfösung. Wechseldiscout.

Deutsche Fonds.	%	Cours
Reichsanleihe	4	107,70 Bf
do.	3 1/2	101,55 Bf
do.	3	87,30 Bf
Pruss. Conjols	4	107,50 Bf
do.	3 1/2	101,55 Bf
do.	3	87,20 Bf
Ösch. Anleihe 55er	3	93,50 Bf
do. 52er	3 1/2	100,35 Bf
do. 67 u. 69	3 1/2	100,35 Bf
Ösch. Rente		
5, 3, 1000, 500	3	86,90 Bf
do.	300	87,10 Bf
Ösch. Landrente		
3, 1500	3 1/2	97,35 Bf
do.	300	97,35 Bf
Ösch. Landbesult.		
6, 1500	3 1/2	95,50 Bf
do.	300	95,75 Bf
do.	1500	4 102,75 Bf
do.	300	4 103 Bf
Reichs-Dresd.-E.	4	102,30 Bf

Dresden, 13. März 1894. — Tendenz:	%	Cours
Deffter. Silber	4 1/2	94 Bf
do. Gold	4	100,25 Bf
Ungar.	4	96,50 Bf
Russian. amott	5	97,50 Bf
Serb. 1884er Rte.	5	—
Zürcher	—	—
m. Ep. 1/2 1876	—	—
Eisenbahn-Prior.		
Auß.-Leip. Gold	4	—
B. Nordb.	4	—
Vulph. I-III	5	—
do.	4 1/2	—
Dap.-Bod.	5	—
do.	4	—
Kronpr.-Rud.	4	—
Bemh.-Herr. st. fr.	4	—
Deffter.-St. Gold	3	86,10 Bf
do. R. an.	5	—
Prag-Dap.	5	—
do.	4	—

Lombarden	%	Cours
do.	4	61,70 Bf
do.	3	61,70 Bf
do.	5	103,20 Bf
Ungar. Nordw.	5	—
Bankactien.		
Allg. D. Cred.-Anst.	8 1/2	Jan. 1 5 Bf
Chemnitzer Bank.	6	—
Dresd. Credit	9	136 Bf
Disconto-Comm.	6	—
Dresdener Bank	7	142 Bf
Ösch. Bank	4 1/2	117,75 Bf
Discontobank	6 1/2	—
Industrie-Actien.		
Felseneller-Bräuerel	28	Oct. 506 Bf
Conj. Feldschloßchen	1 1/2	77 Bf
Reicher Felseneller	3	Sept. 147 Bf
D. Strohfabrik	3	Jan. 105,75 Bf
Reiter D. Schepfch.	1	61,75 Bf

Annahme von Geldern zur Verzinsung. — Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Ein Stubenschlüssel,

ganz neu, ist verloren worden. Abzugeben Schützenstrasse 27, 1 Tr.

Ein schönes Parterre-Logis ist wozugleich sofort zu vermieten und den 1. April zu beziehen. Auch steht daselbst ein neuer einspanniger Breitmögen billig zu verkaufen. Grossenhainerstrasse 25.

Ein möbliertes Zimmer,

auf Wunsch mit Schlafzimmer, separat. Eingang, mit schöner Aussicht nach Stadtmarkt und Elbe, ist von 1 oder 2 Personen zum 20. März auf Wunsch noch eher zu beziehen. Albertstraße Nr. 7, 3. Et. r.

Eine freundliche Wohnung

per 1. April zu vermieten. Zu erfragen Restaurant Bergkeller.

1 Logis,

bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche und Zubehör, auch Garten, ist sofort zu vermieten. Adelheid verw. Seurig, Carolstraße 11.

Eine Unterstube

mit allem Zubehör ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. E. Marth, Röderau.

Eine Unterstube

mit Zubehör sofort oder später beziehbar Günzel, Oelsitz.

Zuche für meine 15 jährige Tochter,

frühtig und groß, eine Herrschaft auf dem Lande (auch Gutbesitzer), wo sie der Hausfrau in Küche und Haus in Allem beistehen könnte. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Zum 15. April oder 1. Mai wird ein nicht

zu junges, fleißiges und tüchtiges Hausmädchen gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gesucht zum baldigen Antritt ein

ordentliches, sauberes Mädchen

für Küche und Handarbeit. Kuhnert, Hotel Deutschen Haus.

Wirthschafterin-Gesuch.

Gesucht wird von einem Geschäftsmann, zur Führung eines einfach bürgerlichen Haushaltes, per 1. oder 15. April eine in gelebteren Jahren stehende, mit besten Zeugnissen versehene Wirthschafterin, welche in der Küche, sowie sämmtlichen häuslichen Arbeiten gut bewandert ist. Offerten unter H. B. 100 postlagernd Riesa II erbeten.

Lehrlings-Gesuch.

Zuche zum 1. April für meine in Riesa neu zu erichtende Kunst- u. Bauwerkerei einen intelligenten Knaben, Sohn achtbarer Eltern. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich unter gewissenhafter Aufsicht gründlich auszubilden, verlangt wird etwas Anlage zum Freihandzeichnen. H. Langenfeld, Kunstschlosser. Näheres in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

1 Ochsenanspanner,

noch tüchtig, wird zu dauernder Beschäftigung gesucht auf dem Rittergut Tiefenau bei Wälsnitz.

Gartenland

mit Wasserleitung, zu Gemüsebau sich eignend, ist zu verpachten. Näheres Kaiser-Wilhelmsplatz Nr. 3, 2. Et.

5—10 Mk. Verdienst täglich.

Personen jedes Standes, männlich oder weiblich, können durch den Vertrieb meiner Artikel, welche leicht veräußlich und in jedem Haushalt gebraucht und gern gekauft werden, obigen Verdienst erzielen und sich dadurch eine sichere und unabhängige Lebensstellung gründen. Gering. Caution erforderl. Gest. Offerten mit Rückporto unter W. L. 3446 an Rud. Woffe, Erfurt erbeten.

6000 Mark

auf goldsichere Hypothek möglichst bis 1. April a. c. zu leihen gesucht. A. Messe, Bankgeschäft.

Für Gartenliebhaber.

Ein hübsches Gärtchen, Mitte der Stadt, mit Wasserleitung u. reichlichem Beet-, Kren- und Steinobstgarten ist zu vermieten. Näheres Kaiser-Wilhelmsplatz Nr. 3, 2. Et.

Altmärker Milchvieh.

Nächsten Sonnabend, den 17. März stellen wir einen Transport Kühe und Kalben Lot „Sächsischer Hof“ in Riesa zum Verkauf. Fichtenberg, Ebe. Gebr. Kramer.

Guteneier

verkauft Rittergut Beerhausen.

Futterkartoffeln

sind zu verkaufen in Gröba Nr. 31 bei verw. Kühne.

Saathäfer.

Gelbäfer zur Saat, per Centner 9,—
Zutterhäfer per Centner Mark 8,50
hat abzugeben Rittergut Jahnshausen.

Achtung!

Kanarienhähne und Weibchen, guter Dohlerstamm, große und kleine Gedebauer und anderes mehr, billig zu verkaufen. Gustav Dego, Alsterstraße Nr. 7.

Inventar-Auktion.

Wegen Neuanschaffung sollen Freitag, den 18. März, Nachmittags 2 1/2 Uhr auf Rittergut Wautig verkauft werden:
1 Drillmaschine, 2 Meter breit,
1 Breitflächmaschine, 3 1/2 Meter breit,
12 Ackerflüge, dabei 6 Stück fast neue Saefche mit Holzgründel,
1 Kleckarre,
1 Wendeflug,
verschiedene Eggen, Walzen, Schleppharken u. s. w.
1 Winde aus Eisenholz für Brunnenbauer oder Fleischer passend.
Wautig, den 11. März 1894.
Heinke.

Maurer- und Zimmererschürzen

empfehl. Karl Sohre jun., Strehla, Gerberstr., Hauptstraße 112.

Zur Neuanlegung

und Instandhaltung von Privatgärten empfiehlt sich den geehrten Herrschaften W. Fiedler, Gärtner, Riesa.

Anfrage an Frau Sophie Hennig.
Kommt nicht noch einmal
Die resolute Schustersfrau
zur Aufführung? Es gäbe noch einmal ein
volles Haus.



Milchvieh-Verkauf.

Freitag, den
16. März stelle ich wieder einen großen
Transport junger schöner und schwerer
Rühe mit Rälbern, sowie hochtragende
in meiner Behausung zu höchst soliden Preisen
zum Verkauf.
Grüba, am Bahnhof Riesa.
Paul Richter.

Zur Frühjahrspflanzung

empfehlen
Obstbäume u. Beerensträucher, sowie
Nesseln, großblumige Stiefmütter-
chen, Bergmelancholi und Veilchen-
büsche, später alle der Saison ent-
sprechenden Blumen- u. Gemüsepflanzen
die Gabelsgärtnerei von
Ernst Geissler, Weida.

Flügel von 900 Mk. an;
Pianos von 420 Mk. an;
Harmoniums von 100 Mk. an.

Erste Fabrikate. Billige aber feste Preise.
Gebr. Jank. werb. in Bahlg. genommen, solche
auch auf Lager. Hermann Proke. Musik-
alien- und Instrumentenhandlung, L. Reudnitz,
Seewaldstr. 23, Part. und 1. Etage. Vom
Augustausflug per Pferd. 5 Min.

Öffentlicher Dank.

Vor ca. 1 1/2 Jahren litt ich am Blute,
es war nicht im Gange, das Herz stand mir
stiller still und ich dachte, es hörte gänzlich auf
zu schlagen, dabei fürchterlichen Schwindel, daß
ich keine Treppen steigen und vor Müdigkeit
nicht vorwärts konnte. Durch die von Herrn
Dr. med. Volbeding in Düsseldorf
angewandten homöopathischen Mittel bin ich
von meinem schlimmen Uebel gänzlich befreit,
wofür meinen herzlichsten Dank.
Frau Amalie Rahmberg.
Eisleben, Hohethorstraße 17.

Umsatz 1892/93
600 000 Flaschen

Pfund's
sterilisirte
keimfreie
Kindermilch
beste
Säuglings-Nahrung.
Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund.
Hauptkontor: Bautznerstr. 79.
Zu haben in Riesa:
Molkerei L. Montzer.

Rosen-Crème

und Rosen-Crème-Seife erzeugen einen
satten, röschen Teint und eine sammetweiche,
wie anspriehende Haut. Tuben à 35 und
60 Pfg., Seife à 40 Pfg. bei
Ottomar Bartsch.

„Eine Frau mit schönen Zähnen
ist niemals hässlich.“ Es zielt das
menschliche Antlitz nichts mehr als der Zahn.
wenn er schön ist, es entstellt daselbe nichts
mehr, als schwarze, abgebrochene Zähne, Zahn-
schäden etc. Reinigt man mit **Odor's Zahn-
Crème** (Marke Lohengrin) tagtäglich Zähne
und Mundhöhle, so hebt man die nachtheilige
Wirkung der Säuren und Zahnplage auf und
schützt sich vor frühzeitigem Zahnverlust.
Odor's Zahn-Crème (Marke Lohengrin) ist er-
hältlich à 60 Pfg. in Riesa b. Paul Blumen-
schein, Parfüm.; Ottomar Bartsch,
Seifenfabrik; Paul Roschel, Droguerie,
sowie in den Apotheken.

Alles Zerbrochene
Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kauft
Blüß-Stauffer-Sitt.
Gäßer zu 30 und 50 Pfg. bei H. B.
Pennide, Droz., Paul Roschel.

Landwirthschaftlicher Verein Riesa.
Nächste Vereinsitzung Donnerstag, den 15. d. M., 5 1/2 Uhr N.
Tagesordnung: 1) Vortrag des Herrn Prof. Dr. Settegast-Leipzig über:
„die Zuckerrübe und deren Bedeutung.“ 2) Geschäftliche Angelegenheiten, Be-
stellung von Saatartikeln u.
Gäste durch Mitglieder eingeführt sind willkommen.
Der Vorstand.

Hôtel Höpfer.
Zu meinem Freitag, am 16. März d. J., Abends 8 Uhr stattfindenden
Einzugschmaus mit Abendessen
erlaube ich mir meine verehrten Geschäftsfreunde, Gönner und Bekannte ganz ergebenst einzu-
laden.
Dochachtungsvoll R. Höpfer.

Coupons-Einlösung.
Die am 1. April 1894 fälligen Coupons, Dividendenscheine und ge-
loosten Werthpapiere lösen wir bereits von jetzt ab kostenfrei resp. zu
bestmöglichen Coursen ein.
Dresden, im März 1894.

Gebr. Arnhold,
Dresden-Alstadt, Waisenhausstraße 16.
Dresden-Neustadt, Bautznerstraße 10.

Ueberzeugung macht wahr!
Unübertrefflich in Schuhwaaren, die passendsten und haltbarsten, die
feinsten und elegantesten, die dauerhaftesten und billigsten.
Wettinerstrasse 19.
Auswahl für Confirmanden. Unübertrefflich billige Preise.
Neuheiten der Frühjahrssaison. Ueberzeuge sich Jeder.
v. feinsten bis z. gewöhnlichsten. In Wahrheit gute Waare.

R. Laube.
Max Wehner, Tischlermeister,
Riesa, Gartenstr. 6, vis-à-vis den neuen Kasernen,
empfiehlt sein Lager fertiger Möbel als: Kleiderschränke, Verticos, Kommoden,
Waschtische, Bettstellen, Kleiderständer, Gardinenstangen und Rosetten,
Küchenmöbel usw. zu den billigsten Preisen.

Die Verkaufsstelle des
Görlitzer
Waaren-Einkaufs-Vereins
zu Dresden — Abtheilung für Versandt —
versendet
**Material- und Colonialwaaren, trockene
Gemüse, Mehl, Conserven,
Delikatessen, Weine, Tabak und Cigarren
und verschiedene andere Artikel.**
Alles in bester, unverfälschter Qualität
und zu den billigsten Preisen
nach auswärts.
Der Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein ist eine Aktien-
Gesellschaft. Genügend großes Betriebskapital, Bezug der Waaren in großen
Mengen aus den ersten und besten Quellen und mehr als dreißigjährige Er-
fahrungen im Geschäftsbetriebe setzen uns in den Stand, den Anforderungen
unserer Kunden nach allen Richtungen hin zu genügen.
Der Umstand, daß aus den angesehensten Kreisen ganz Deutschlands und
fortgesetzt Bestellungen zugehen, daß Offiziere, hohe und niedere Beamte, Geist-
liche und Lehrer, Rittergutsbesitzer, Casinos, Krankenanstalten und andere Institute
aller Art zu unseren steten Abnehmern zählen, liefert den triftigsten Beweis, daß
man in den weitesten Kreisen
die Güte unserer Waaren
und die
Billigkeit unserer Preise
zu schätzen weiß und überzeugt ist, vorthellhaft bei uns zu kaufen.
Wir bitten, specielle Preislisten zu verlangen unter der Adresse:
**Verkaufsstelle des Görlitzer Waaren-Einkaufs-
Vereins zu Dresden.**

„Blitz.“
Kautabak
von G. A. Gauerwader in Nordhausen
empfehlen
Filiale der Cigarren-Fabrik von
A. Stübner,
Riesa, Bahnhofstrasse (Kiosk).
Direkt von Barletta
empfangt ff. rothen Barletta-Wein,
à Flasche 80 Pfg.
Felix Weidenbach,
Kältestes Wein- und Delicatessen-Geschäft.
Besten hellen **Schreibentoni** empfiehlt
Felix Weidenbach.
Feinsten **Edamer Käse**
empfiehlt **Felix Weidenbach.**
Rein blutrothe **Apfelsinen**, à Stück 8
Pfg., empfiehlt **Felix Weidenbach.**
Dochfeine **Goth. Trüffelbrot**,
Goth. Cervelat u. Salami
traf ein bei **Felix Weidenbach.**

Gasthof Moritz.
Nächsten Donnerstag
Schlachtfest,
wogu freundlichst einladet **Luigi Arnold.**
Wettiner Hof.
Morgen **Wittwoch** Abend von 6 Uhr an
Wellfleisch.
Ergebenst ladet ein **A. Herrmann.**
Schusters Restaurant.
Wittwoch, Schlachtfest,
den 14. März
es ladet ganz ergebenst ein **A. Schuster.**

**Gewerbe-
Verein.**
Nächsten Donnerstag, den 16. März
Abends 8 Uhr **Sitzung.**
1) Vortrag des Herrn Photograph Siedler
hier, über: **Das Leben der Insekten**
speziell **Bienen und Ameisen**
2) Verschiedene Eingänge
3) Aufnahmen neuer Mitglieder, Fragelasten.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Saison-Theater in Riesa.
Hôtel Höpfer.
Donnerstag, den 15. März Abends 8 Uhr
Benefiz für Herrn Hans Körner.
Auf vielseitiges Verlangen wiederholt:
Drei Paar Schuhe
oder:
Die resolute Schustersfrau.
Lebensbild mit Gesang und Tanz in 4 Akten
von Görlitz
Ergebenste Einladung macht
der Beneficiant.

Herzlichen Dank
allen denen, welche den Sarg unserer lieben,
unvergesslichen Tochter, Schwester, Schwägerin,
Braut und Tante,
Klara Eichhorn,
so reichlich mit Blumen schmückten. Dant dem
Herrn Diaconus Burkhardt für die trostreichen
Worte am Grabe, dem Herrn Cantor Müller
für die erhebenden Gesänge, Herrn Dr. Festner
für die rastlose Thätigkeit und Aufopferung am
Krankenlager, dem geübten Gesangverein Sängers-
gruß zu Poppitz für den erhebenden Gesang
am Paradebett und für die ehrenvolle Beglei-
tung zur letzten Ruhestätte, sowie der lieben
Jugend für die letzte Ehre, die sie der uns zu
früh Entschlafenen bewiesen haben. Wäge Gott
Ihnen Allen ein reicher Vergelter sein und Sie
vor ähnlichen Schicksalschlägen bewahren. Dir
aber, liebe Klara, rufen wir ein „**Ruhe
sanft**“ in Deine stille Gruft nach.
Riesa, am 13. März 1894.
Die tiefbetrübten Familien:
**Kutschera und Seurig-
nebst Bräutigam H. Lenk.**
Mit Gottes Hilfe wurde uns heute ein
munterer Junge geboren.
Riesa, den 12. März 1894.
Rechtsanwalt **Fischer und Frau,**
geb. Seidel.